

Dresden d. 22 Nov. 1811

Mein würdiger, alter Freund!

Ich habe zu verschiedenen Zeiten, mehrere sehr erfreu-
liche Mnemosyna von Ihnen erhalten, zuletzt noch Ihre
sehr reich ausgestattete Neapel. Welche Dodecaemeran!
Was Sie die allgemeine Zeilung in Doyal lesen; so werden Sie
an verschiedenen Stellen finden nicht von Dankbarkeit, sondern
von Wahrheit erforderte. Was sollte da beherrschender Fortsetzung
nicht mit Begierde entgegensehen! Ich brach in Spätsommer
4 zehnstündige Wochen in Wien zu, aber zum Niederschreiben fand ich
in dieser unbeschreiblich reichen Genussfülle kein Zeit und weil meiner
Heimkehr umfingen mich andere Sorgen. Ein Werk über die einzige
Lambogische Varnsammlung wird indess dort wohl die Frucht dieses
Lebens seyn, die ich, nisi evolum mit, künftigen Sommers zu Wien
deshalb gedenke. Was Ihnen, mein ehrenwürdiges Freund, wenigstens
eine Kleinigkeit für alle Ihre kostliche Gaben, entgegen zu können,
bitte ich Sie beifolgend ein Exemplar meiner Edaen über die Malerei
des Alter auf bestem Papier gutig anzunehmen. Ich halte doch
die Freude, mein in diesem Buche vorgelegenes Mutmaßung über
Form und Inhalt der Varnsammlung durch Beschaung der 300 Lam-
bogische Varn öfters bestätigt zu finden. Zum zweiten noch
schwierigen Theil mag ich erst noch manche mir fehlende Belege
sammeln. Diesmal lese ich also über Symbolik und Allegorie. —
Nod bin ich Ihnen eines alten, aber nicht vorstellbar Dank wegen
einer wohlwollenden Erwähnung meines Aufsatzes in d. Alg. Z. über
wenn vorzüglich Johann Maler schuldig, wofür ich nun, barmherzig, will,
dass die Auszüge aus Brief Malers aus Brief an mich genommen
was. Ich stand seit 16 Jahren in ununterbrochen Briefverkehr mit Ih-
ren Ungleichlichen in brach wohl zu 80 Briefe von ihm als eine
heilige Schatz. — Les Sie wohl und haben Sie meine stets freund-
lich ergeden. An die Elbe; wie er der Elm

Mein B

Christoph Gottlob ...
Dresden den 22. Nov. 1811

1. Carl v. Pahlen mit

Den Herrn Hopf
aus Professork. Morgen
stern

Nicht vom Buche.

in
Dorpat

